

Der neue Terrorismus

Neue Akteure, neue Strategien, neue Taktiken und neue Mittel

Bearbeitet von
Stefan Goertz

1. Auflage 2017. Buch. XI, 190 S. Softcover
ISBN 978 3 658 18813 9
Format (B x L): 14,8 x 21 cm
Gewicht: 271 g

[Weitere Fachgebiete > Medien, Kommunikation, Politik > Militärwesen > Nationale und Internationale Sicherheits- und Verteidigungspolitik](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Der neue Terrorismus gehört zu den größten sicherheitspolitischen Bedrohungen weltweit. Die Interaktion, Kooperation und teilweise Fusion von islamistischem Terrorismus (Jihadismus) und transnationaler Organisierter Kriminalität hat in den letzten Jahren und Monaten ein neues Bedrohungsausmaß erreicht, sowohl für Staaten der sog. ersten als auch für Staaten der sog. zweiten und dritten Welt.

Die asymmetrische Bedrohung westlicher Demokratien durch den neuen Terrorismus, den internationalen Jihadismus des 21. Jahrhunderts, kennt weder nationale noch internationale rechtliche Grenzen und sie lässt die Grenzen zwischen Offensive und Defensive, Krieg und Frieden, innerer und äußerer Sicherheit sowie kriminell und politisch motivierten Angriffen verschwinden. Diese Analyse wird aufzeigen, dass dieser neue Terrorismus sowohl lokal als auch international neue qualitative und quantitative Maßstäbe erreicht hat.

Die folgenden Beispiele zeigen auf qualitativer und quantitativer Ebene das Neue am neuen Terrorismus, eine neue Intensität des Terrorismus auf, die sowohl in der sog. ersten Welt als auch in der sog. zweiten und dritten Welt ein historisch neues Maß erreicht hat.

Die britische Polizeibehörde Scotland Yard nahm im Zeitraum von Frühjahr 2015 bis 2017 im Durchschnitt jeden Tag einen Tatverdächtigen im Bereich des islamistischen Terrorismus fest, zeitweise ermittelte diese Polizeibehörde in mehr als 500 terrorbezogenen Fällen gleichzeitig (FAZ 2017). Im Jahr 2016 erhielt die Antiterror-Hotline des Scotland Yard für sachdienliche Hinweise zur Prävention und Aufklärung terroristischer Straftaten 22.000 Anrufe, doppelt so viele wie im Jahr 2014 (FAZ 2017). Von 2013 bis zum jihadistischen Anschlag am 22.3.2017 konnte allein Scotland Yard nach eigenen Angaben mindestens 13 jihadistische Anschläge in Großbritannien verhindern (FAZ 2017). In Deutschland stellen die Verfassungsschutzbehörden im Hellfeld die bisher größte Zahl an Salafisten fest und gehen mit Stand des Frühjahrs 2017 von über 10.000 Salafisten in Deutsch-

land aus (Die Welt 2017). Verbunden mit dieser historisch hohen Zahl von Extremisten ist die Zahl von 1600 islamistisch-jihadistischen Gefährdern in Deutschland, ebenfalls im Frühjahr 2017 von den deutschen Verfassungsschutzbehörden veröffentlicht (Bewarder/Flade 2017). Das Ausmaß des Bedrohungspotentials von mindestens 1.600 islamistisch-jihadistischen Gefährdern in Deutschland wird in Kapitel fünf anhand ausgewählter Beispiele von islamistischen Einzeltätern der neuen Analysekategorie *low level*-Terrorismus illustriert.

In der sog. zweiten und dritten Welt kontrollierte der sog. Islamische Staat (IS) in den Jahren 2014 und 2015 ein Territorium von der Größe Großbritanniens und ist seit seiner Proklamation eines zeitgenössischen Kalifats in mindestens neun Staaten signifikant vertreten, so in Syrien und im Irak, in Libyen, Afghanistan, Pakistan, Ägypten, im Jemen, in Saudi-Arabien und in West-Afrika (Burke 2015, S. 19). In Pakistan allein werden im Jahr 2017 über 33 verschiedene salafistisch-jihadistische Organisationen gezählt (SATP 2017). In Syrien kämpfen seit Sommer 2011 deutlich über hundert salafistisch-jihadistische Organisationen, Gruppen, Brigaden und Kampfgruppen (Lister 2014). Zahlreiche weitere quantitative Indizien für das Neue am neuen Terrorismus werden in den Kapiteln zwei bis sechs dargestellt.

Dieses qualitativ Neue am neuen Terrorismus wird hier auf den vier Analyseebenen Ideologie (Kapitel zwei), Kooperation von Organisierter Kriminalität und Terrorismus (Kapitel drei), das Internet und die Telekommunikation des 21. Jahrhunderts als vitale Mittel des neuen Terrorismus (Kapitel vier) und auf der Analyseebene Strategie und Taktik des neuen Terrorismus (Kapitel fünf) untersucht.

1.1 Theorie

Die Ausrufung des sog. Islamischen Staates auf dem Territorium Syriens und des Irak im Juni 2014 führte in der deutschsprachigen islamwissenschaftlichen und teilweise auch in der politikwissenschaftlichen Literatur zu der plötzlichen Erkenntnis, dass die Bedrohung durch den internationalen Jihadismus historische Ausmaße angenommen hat (Said 2014; Steinberg 2015; Krause 2017). Erstmals in der Geschichte war eine „islamistische Terrororganisation“ dabei, einen Staat zu gründen, einen „islamischen Staat“ (Krause 2017, S. 15).

Der IS wurde seit der Ausrufung seiner zeitgenössischen Kalifat-Interpretation auf dem Boden der Staaten Syrien und Irak innerhalb der internationalen politikwissenschaftlichen Forschung als „neue Bedrohung“, als „neue Art von Terrorgruppe“ bezeichnet, wobei dieses „Neue“ nur einzelne Ebenen des Neuen am neuen Terrorismus beschreibt (Burke 2015; Weiss/Hassan 2015; Stern/Berger 2015;

Cockburn 2015). Sehr angebracht ist beispielsweise die Frage, ob der Islamische Staat, der teilweise im Sommer 2014 bis zu 30.000 irakische Soldaten nicht nur zu einer taktischen Ausweichbewegung, sondern auch zu tausenden Desertionen brachte, zu diesem Zeitpunkt noch eine „terroristische Organisation“ war oder schon ein quasi-staatlicher Akteur mit eigenen Streitkräften.

Verbunden mit der wissenschaftlichen Analyse des neuen Akteurs Islamischer Staat ist natürlich die Fortsetzung der Suche nach der „richtigen“ Terrorismusdefinition. Jenkins verglich die sozialwissenschaftliche Frage nach der richtigen Definition von Terrorismus mit dem Bermuda- Dreieck: “definitional debates are the great Bermuda Triangle of terrorism research. I’ve seen entire conferences go off into definitional debates, never to be heard from again” (Jenkins, zit. n. Stampnitzky 2011, S. 11). Auf die Komplexität der Terrorismusforschung, die aus zahlreichen Perspektiven betrieben wird – juristisch auf nationalstaatlicher sowie auf internationaler Ebene, politikwissenschaftlich, theoretisch-modellhaft in den Internationalen Beziehungen, soziologisch etc. – muss hier nur am Rand verwiesen werden, da die vorliegende Analyse ein anderes *Design* hat.¹

Die internationale sicherheitspolitische und sozialwissenschaftliche Forschung erkannte zum Ende des 20. Jahrhunderts und zu Beginn des 21. Jahrhunderts – vor allem nach dem 11. September 2001 –, dass es unmöglich ist, eine allgemein gültige und anerkannte Definition von Terrorismus zu finden (Schmid/Jongman 2005). „Die“ allgemeingültige Terrorismusdefinition existiert nicht, Terrorismus ist kein kohärentes Phänomen, sondern muss als Strategie verstanden werden, die von sehr unterschiedlichen Akteuren in sehr unterschiedlichen Situationen angewendet wird (Tilly 2004; Goertz 2017). Damit verbunden ist eine weitere zentrale Position dieser Analyse: Terrorismus wird hier als strategische Wahl eines rational handelnden Akteurs verstanden. „Terrorism can be considered a reasonable way of pursuing extreme interests in the political arena. It is among the many alternatives open to radical organizations” (Crenshaw 2010). Die aktuelle Analyse der Strategie des Islamischen Staates zeigt, dass der IS Terrorismus als eines von vielen taktisch-operativen Mitteln – neben beispielsweise regulären (militärischen) Gefechtsarten wie Angriff, Verteidigung und Verzögerung durch militärische Verbände – nutzt.

Die empirische Analyse der Kapitel zwei, drei und vier zeigt, dass ein sozialwissenschaftlicher Reflex zur definitorischen Abgrenzung bei den Phänomenen des neuen Terrorismus scheitert. „Alte“ sozialwissenschaftliche Kriterien² wie

1 Ausführlich zur Suche nach der „richtigen“ Terrorismusdefinition vgl. Schmid/Jongman 2005; Gärtner 2008, S. 234–239; Andersen 2011, S. 259–270.

2 Z.B. Andersen 2011, S. 260.

staatlich vs. nichtstaatlich, operativ-taktischer Terrorismus vs. Guerillakriegführung bzw. *Insurgency* erfassen nicht, dass der IS als Akteur des neuen Terrorismus zur gleichen Zeit ein quasi-staatlicher (auf dem von ihm kontrollierten und regierten Territorium) und nichtstaatlicher Akteur ist, zur gleichen Zeit operativ-taktisch sowohl das Mittel des Terrorismus (z.B. durch Selbstmordattentate in Staaten der „islamischen Welt“, in denen der IS noch nicht quasi-staatliche Funktionen hat, und in Staaten der westlichen Welt) als auch Mittel regulärer Gefechtsarten wie Angriff und Verteidigung durch militärische Verbände anwenden kann.

Nicht, um dem sozialwissenschaftlichen Reflex nach einer Terrorismusdefinition im Sinne enger definitorischer Grenzen zu folgen, sondern um analytische Hypothesen von Terrorismus und islamistischem Terrorismus bzw. Jihadismus zu klären, werden islamistischer Terrorismus und Jihadismus in diesem Buch synonym verwandt und auf folgenden Analyseebenen verortet:

Islamistischer Terrorismus/Jihadismus existiert und operiert auf den Analyseebenen Strategie, Doktrin und Taktik. Seine nichtstaatlichen Akteure nutzen terroristische Strategien, Doktrinen und Taktiken so lange, wie sie asymmetrische, sprich: politisch, militärisch, technologisch, finanziell dem Gegner unterlegene, Akteure sind. Die Akteure des islamistischen Terrorismus/Jihadismus wenden Strategien, Doktrinen und Taktiken terroristischer Gewalt sowohl gegen die Zivilbevölkerung als auch gegen staatliche Akteure an, um Gesellschaften in Angst und Schrecken zu versetzen, Regierungen und Machthaber zu politischen und militärischen Handlungen zu zwingen, Regionen und Staaten zu destabilisieren und in letzter Konsequenz die bestehende politische Ordnung zu stürzen, um sie durch ihre religiös-politische Ordnung eines Kalifats zu ersetzen.

In Anlehnung an Schmid/Jongman 2005 basiert islamistischer Terrorismus/Jihadismus in dieser Analyse auf den Faktoren

- Hervorrufung von Angst und Schrecken
- Gewalt und Zwang
- religiös-politische Ideologie
- Drohung
- psychologische Effekte und antizipierte Reaktionen
- Opfer-Ziel-Differenzierung
- zielgerichtetes, geplantes, systematisches, organisiertes Handeln
- Strategie, Taktik, Mittel, Methode
- außerhalb der Rechtsnormen operierend, Verletzung akzeptierter Regeln, ohne humanitäre Rücksichtnahmen
- Nötigung, Erpressung, Herbeiführung von (politischer) Nachgiebigkeit
- Publizitätsaspekte

- Willkürlichkeit; Nichtkombattanten, Neutrale, Außenstehende als Ziel und Opfer
- Einschüchterung
- Hervorhebung der Schuldlosigkeit der Opfer
- Gruppe, Bewegung, Organisation als Täter
- symbolische und demonstrative Aspekte
- Unberechenbarkeit, Unvorhersehbarkeit, Plötzlichkeit des Auftretens von Gewalt
- Heimlichkeit
- Wiederholbarkeit; Serien- oder Kampagnencharakter der Gewalt
- Kriminalität
- Forderungen an dritte Parteien.

Hoffman 2006 erklärt die Ziele bzw. Logik des Terrorismus wie folgt:

- Öffentliche, mediale Aufmerksamkeit erregen
- Ein breites Publikum zwingen, die politische Agenda der terroristischen Bewegung, Gruppe wahrzunehmen
- Sich als die legitimen Repräsentanten dieser politischen Agenda zu gerieren und von der Öffentlichkeit als solche anerkannt zu werden
- Die notwendige Macht zu erlangen, um politische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Prozesse bzw. Entscheidungen zu beeinflussen
- Ein Politik- bzw. Gewaltmonopol auf einem Territorium zu erreichen.

Der Jihadismus ist analytisch mit Salafismus und Islamismus verbunden, die in dieser Untersuchung wie folgt beschrieben werden:

Islamismus ist eine religiös-politische Ideologie mit der Agenda, das politische System und das gesellschaftliche und kulturell-religiöse Leben auf der Grundlage einer extremistischen Interpretation des Islam zu ändern und nur diese eigene Islaminterpretation anzuerkennen.

Salafismus ist eine Kategorie von Islamismus, eine besonders fundamentalistische islamistische Ausprägung, die einen stilisierten und idealisierten Ur-Islam des siebten und achten Jahrhunderts als Vorbild für eine Umgestaltung von Staat und Gesellschaft auf der Grundlage salafistischer Interpretationen islamischer Werte und Normen anstrebt. Dabei hat der Salafismus Züge einer extremistischen Gegenkultur zur Moderne, die diese Abgrenzung von der „Mehrheitsgesellschaft“ als elitäres Alleinstellungsmerkmal zur Stärkung der eigenen Identität nutzt.

Die empirische Untersuchung in den Kapiteln zwei bis fünf zeigt, dass der neue Terrorismus, seine Akteure, seine Strategien und Taktiken sozialwissenschaftliche Kategorien wie Terrorismus, Guerilla, Kleiner Krieg, *Insurgency*, *Revolutionary*

Warfare, hybrid warfare sprengen, indem er zur gleichen Zeit in verschiedenen bzw. gar in allen diesen Kategorien operiert.³ Dort werden Analyseparameter des neuen Terrorismus auch kurz sozialwissenschaftlich-theoretisch im Bereich *Insurgency* und *Counterinsurgency* untersucht.

In dieser Analyse wird dem Verständnis folgender Definition von Organisierter Kriminalität gefolgt:

Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig

- a) unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,
- b) unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder
- c) unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft zusammenwirken. (BKA 2016)

Um das Attribut *transnationaler* Organisierter Kriminalität zu erfassen, folgt diese Untersuchung auch folgender Beschreibung der *United Nations*:

Für die *United Nations Convention Against Transnational Organized Crime* liegt transnationale Organisierte Kriminalität vor, wenn das Verbrechen (a) in mehr als einem Staat begangen wurde, (b) es in einem Staat begangen, ein großer Teil der Vorbereitung wiederum in einem anderen Staat begangen wurde, (c) wenn das Verbrechen in einem Staat ausgeübt wurde, aber in Verbindung mit einer anderen kriminellen Gruppe steht, die wiederum kriminelle Aktivitäten in mehr als einem Staat ausübt, (d) wenn das Verbrechen in einem Staat begangen wurde, aber erhebliche Folgen für andere Staaten aufweist (UN 2004).

1.2 Empirie

Das *Design* dieser Analyse ist multidisziplinär und vergleichend und basiert auf der Analyse des Neuen am neuen Terrorismus in vier großen empirischen Kapiteln. In allen vier großen empirischen Kapiteln und seinen zahlreichen Unterkapiteln.

3 Ausführlich zu Guerilla, Kleiner Krieg, *Insurgency*, *Revolutionary Warfare* und *hybrid warfare* Goertz 2012; Moghadam/Berger/Beliakova 2014; Whiteside 2016; Shultz/Dew 2006; Rid/Keaney 2010; Marston/Malkasian 2008.

piteln werden jeweils Analysemerkmale des Neuen am neuen Terrorismus untersucht und dies auf den folgenden Ebenen:

- Akteure
- Strategie
- Taktik
- Doktrin
- Mittel, Waffen, Methoden
- Interaktion, Kooperation und Fusion von Akteuren und Strategien der Organisierten Kriminalität und des Jihadismus

Der internationale Jihadismus als neuer Terrorismus wird in Kapitel zwei mit Schwerpunkt auf seine jihadistische Ideologie hin untersucht, dabei geht die Untersuchung vornehmlich politikwissenschaftlich vor, indem das so heterogene Konzept des Jihad vor allem in Bezug auf seine politischen, strategischen und operativen Auswirkungen hin untersucht wird. Die Frage des Zusammenhangs von Religion und Terrorismus, Islam und Terrorismus wird nicht vermieden, da Jihad sowohl Theologie (Ebene der Religion) als auch Strategie und Doktrin (Politik und Kriegsführung) ist und alle diese Facetten das jahrhundertealte Konzept des Jihad ausmachen. Die Analyse der Theologie, Strategie und Doktrin des Jihad im 20. und 21. Jahrhundert führte zu den Kategorien „alte“ und „neue Prediger“ des Jihad, die hier geschaffen wurden, wozu auch die internationale Islamwissenschaft herangezogen wird. Empirisch werden hier die entscheidenden Prediger des Jihad und ihre radikalisierenden Werke bzw. Thesen untersucht. Die Untersuchung der hier neu aufgestellten Analysekatgorie „die neuen Prediger des Jihad“ zeigt, dass die jihadistische Ideologie immer mehr Erscheinungsformen als nur die einer islamistischen Theologie hat, sondern stets auch jihadistische Strategie, jihadistische Doktrin ist, woraus sich konkrete operativ-taktische Konsequenzen wie beispielsweise der *individual jihad*, eine Art *low level*-Terrorismus jihadistischer Einzeltäter, ableiten.

Das längste empirische Kapitel, Kapitel zwei, untersucht die Kooperation, Interaktion und Fusion von (transnationaler) Organisierter Kriminalität und internationalem Jihadismus auf verschiedenen Analyseebenen wie beispielsweise den Phänomenbereichen Anbau und Transport von sowie Handel mit Drogen, *Kidnapping for Ransom* u.a. anhand verschiedener Akteursanalysen. Die empirische Untersuchung der Akteure des neuen Terrorismus, u.a. der Ansar Dine, Al Mourabitoun und der Al Qaida im islamischen Maghreb (AQIM), illustriert anschaulich, dass Merkmale des neuen Terrorismus, wie beispielsweise eine dezentrale Netzwerk- bzw. Zell-Struktur, divers und heterogen strukturierte Finanzierungs-

taktiken aus dem Bereich der Organisierten Kriminalität, die politisch-religiösen Agenden regional und international agierender Akteure und ihre Mitgliederstruktur, dabei sind, sich weltweit zu verbreiten. Multidisziplinäre Analysen aus der Politikwissenschaft, den Internationalen Beziehungen, den Regionalwissenschaften Afrika sowie Naher und Mittlerer Osten werden hier genutzt, um die Interaktion, Kooperation und teilweise Fusion von regionalen und internationalen Akteuren, Strategien und Taktiken der Organisierten Kriminalität und des internationalen Jihadismus zu untersuchen. Die Analyse ausgesuchter Akteure des neuen Terrorismus, des Haqqani-Netzwerkes, der D-Company und der Lashkar-e-Tayyiba identifiziert das Neue am neuen Terrorismus in Form von strategischen, taktischen und personellen Kooperationen und hybriden Taktiken wie beispielsweise *Kidnapping for Ransom*.

In Hauptkapitel vier werden – sowohl politikwissenschaftlich als auch soziologisch und teilweise medienwissenschaftlich – die neuen technologischen Mittel des Internets und der Telekommunikation des 21. Jahrhunderts als vitale Mittel des neuen Terrorismus, als *game changer*, untersucht. So bewerten verschiedene Studien die Existenz des Internets als Voraussetzung dafür, dass eine terroristische Organisation wie die Al Qaida bereits länger als 20 Jahre existiert, während empirisch betrachtet terroristische Gruppen durchschnittlich weniger als ein Jahr lang bestehen (Archetti 2015; Theohary/Rollins 2011). Ebenso unbestritten ist, dass der „Islamische Staat“ (IS) ohne die Existenz des Internets und der sozialen Medien nicht solch dramatisch viele europäische und westliche Anhänger für seinen Jihad in Syrien und im Irak und für terroristische Anschläge in westlichen Staaten hätte gewinnen können. Die Analyse im empirischen Hauptkapitel vier beginnt auf den Ebenen der Strategien und Taktiken jihadistischer Großorganisationen im Internet und untersucht das Internet als jihadistisches Instrument für Propaganda, *Social Networking*, Kommunikation und taktisch-operative Steuerung von Anschlägen und Attentaten. Die Untersuchung identifiziert – im Rahmen der Frage: *Was ist das Neue am neuen Terrorismus?* – die technisch-medialen Formate und Angebote des Internets als neues Mittel des Jihadismus, um das Narrativ einer weltweiten *umma* der „wahren Muslime“ propagandistisch zu verbreiten, um weltweit Muslime zu radikalieren und zu indoktrinieren. Auch auf der Ebene von psychologischer Kriegsführung werden neue Strategien und neue taktische Mittel identifiziert und untersucht: Die Veröffentlichung und das weltweite Verbreiten von Hinrichtungsvideos über Websites und soziale Medien transportiert exzessive, archaische Gewalt als jihadistisch-terroristische Botschaft psychologischer Kriegsführung.

Sowohl politikwissenschaftlich als auch aus der Perspektive der Internationalen Beziehungen – auf der Ebene der Asymmetrie der Akteure, ihrer Strategien und

Taktiken – werden die Strategien und Taktiken des neuen Terrorismus in Kapitel fünf untersucht. Dabei geht die Untersuchung auf zwei Analyseebenen vor: Einerseits auf der Ebene von internationalen jihadistischen Großorganisationen – Islamischer Staat und Al Qaida – und andererseits auf der Ebene der neuen Analysekategorie des *low level*-Terrorismus von jihadistischen Einzeltätern und/oder kleinen Zellen. Auf einer operativ-taktischen Ebene werden dabei kurz ausgewählte jihadistische Anschläge und Attentate der letzten Jahre in Europa untersucht und dabei eine neue operative Intensität und eine neue Variabilität identifiziert.

Das Ergebnis dieser theoretischen und empirischen Untersuchung zahlreicher Akteure des internationalen Jihadismus und der (regionalen und transnationalen) Organisierten Kriminalität sowie deren Strategien und Taktiken ist die Kategorie *neuer Terrorismus*. Dieser neue Terrorismus ist mehr als eine terroristische Organisation. Dieser neue Terrorismus ist neu auf den Ebenen Ideologie, Kooperation bis hin zur Fusion mit anderen Akteuren, Nutzen technologischer Mittel des Internets sowie auf den Ebenen Strategie und Taktik. Sowohl die wissenschaftliche Analyse (Politikwissenschaft, Internationale Beziehungen, Rechtswissenschaften, Regionalwissenschaften Naher Mittlerer Osten, Wirtschaftswissenschaften etc.) als auch die sicherheitspolitische Analyse von Sicherheitsbehörden müssen in einem ersten Schritt diese Ebenen des Neuen am neuen Terrorismus sehr schnell identifizieren, analysieren und vor allem auch die Interaktion und Interkonnektivität dieser neuen Ebenen des neuen Terrorismus begreifen. Diesem ersten Schritt soll dieses Buch dienen.

Literatur

- Andersen, U. (2011). Internationaler Terrorismus. Woyke, W. (Hrsg.). *Handwörterbuch Internationale Politik*. 12. Auflage. Opladen: Barbara Budrich.
- Bewarder, M./Flade, F. (2017). Terrorgefahr IS nimmt Deutschland noch stärker ins Visier. 8.03.2017. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article162687417/IS-nimmt-Deutschland-noch-staerker-ins-Visier.html> Zugegriffen: 19.3.2017.
- Bundeskriminalamt (2016). *Bundeslagebild Organisierte Kriminalität 2015*. Wiesbaden.
- Burke, J. (2015). *The New Threat: The Past, Present, and Future of Islamic Militancy*. London: Vintage.
- Cockburn, P. (2015). *The Rise of the Islamic State. ISIS and the New Sunni Revolution*. London: Verso.
- Crenshaw, M. (2010). *Explaining Terrorism. Causes, Processes and Consequences*. New York: Routledge.
- Die Welt/Stürmer, M. (2017). 10.000 Salafisten in Deutschland. Das ist ein Alarmzeichen. 1.4.2017. <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article163319198/10-000-Salafisten-in-Deutschland-Das-ist-ein-Alarmzeichen.html>. Zugegriffen: 14.4.2017.

- FAZ/Buchsteiner, J. (2017). Terror in Großbritannien Ein schwarzer Tag für Londons „Antiterror-Chef“. 23.3.2017. Frankfurter Allgemeine Zeitung. <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/antiterror-chef-mark-rowley-war-erfolgreich-bis-zu-dem-attentat-14939090.html>. Zugegriffen: 22.4.2017.
- Gärtner, H. (2008). *Internationale Sicherheit*. Baden-Baden: Nomos.
- Goertz, S. (2017). *Islamistischer Terrorismus. Analyse – Definitionen – Taktik*. Heidelberg: Kriminalistik/C.F. Müller.
- Goertz, S. (2012). *Die Streitkräfte demokratischer Staaten in den Kleinen Kriegen des 21. Jahrhunderts*. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin.
- Hoffman, B. (2006). *Inside Terrorism*. New York: Columbia University Press.
- Krause, J. (2017). Terrorismus im Wandel. Hansen, S./Krause, J. (Hrsg.). *Jahrbuch Terrorismus 2015/2016*. S. 15–22.
- Lister, C. (2014). *Dynamic Stalemate: Surveying Syria's Military Landscape*. Brookings Institute, Mai 2014.
- Marston, D./Malkasian, C. (2008). *Counterinsurgency in Modern Warfare*. Oxford: Osprey.
- Moghadam, A./Berger, R./Beliakova, P. (2014). Say Terrorist, Think Insurgent: Labeling and Analyzing Contemporary Terrorist Actors. *Perspectives on Terrorism*, 8/5 2014, S. 2–17.
- Rid, T./Keaney, T. (2010). *Understanding Counterinsurgency. Doctrine, operations, and challenges*. London/New York: Routledge.
- Said, B. (2014). *Islamischer Staat. IS-Miliz, al-Qaida und die deutschen Brigaden*. München: C.H. Beck.
- South Asia Terrorism Portal (2017). *Terrorist and Extremist Groups of Pakistan*. http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/terroristoutfits/group_list.htm#. Zugegriffen: 19.3.2017.
- Shultz, R./Dew, A. (2006). *Insurgents Terrorists And Militias*. New York: Columbia University Press.
- Stampnitzky, L. (2011). Disciplining an Unruly Field: Terrorism Experts and Theories of Scientific/Intellectual Production. *Qualitative Sociology*, 34:1, S. 1–19.
- Steinberg, G. (2015). *Kalifat des Schreckens. IS und die Bedrohung durch den islamistischen Terror*. München: Knaur.
- Stern, J./Berger, J. (2015). *ISIS. The State of Terror*. New York: Harper Collins.
- Schmid, A./Jongman, A. (2005). *Political Terrorism. A new guide to actors, authors, concepts, data bases, theories and literature*. New Brunswick/ London: Transaction Publishers.
- Tilly, C. (2004). Terror, Terrorism, Terrorists. *Sociological Theory*. 22/1, 2004, S. 5–13.
- United Nations (2004). *United Nations Convention against Transnational Organized Crime and the Protocols thereto*. Wien. <https://www.unodc.org/documents/treaties/UN-TOC/Publications/TOC%20Convention/TOCebook-e.pdf>. Zugegriffen: 16.3.2017.
- Weiss, M./Hassan, H. (2015). *ISIS. Inside the Army of Terror*. New York: Regan Arts.
- Whiteside, C. (2016). New Masters of Revolutionary Warfare: The Islamic State Movement (2002–2016). *Perspectives on Terrorism*, 8/5 2014, S. 2–17.



<http://www.springer.com/978-3-658-18813-9>

Der neue Terrorismus

Neue Akteure, neue Strategien, neue Taktiken und
neue Mittel

Goertz, S.A.

2018, XI, 190 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-18813-9